



## Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

### 1. Allgemeine Informationen

**Objektkennung:** GK-5303-052

**GISPADID:** 2002914

**Objektbezeichnung:**

Kall zwischen Talsperrenmauer und Kallbrueck

**Schutzstatus:**

LSG, bestehend-Teilfläche

NSG, bestehend, Teilfläche

**Verwaltungsgebiet:**

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion (Nuts-Code: DEA2D)

Gemeinde: Simmerath

Kreis: Düren (Nuts-Code: DEA26)

Gemeinde: Hürtgenwald

**Digitalisierte Fläche (ha):** 43,07

**Flächenanzahl:** 1

**Objektbeschreibung:**

Der hier behandelte Teilabschnitt umfasst die Aue der Kall von der Staumauer der Kalltalsperre bis an die Gemeindegrenze Simmerath im Nordosten sowie Teile des suedlichen Talhanges.

Die Kall ist nur im Anschluss an die Sperrmauer durch Anlage eines Zufahrtsweges ueber eine Strecke von etwa 600m anthropogen veraendert. Anschliessend zeigt der Kallbach den gleichen Verlauf wie auf der historischen Karte von 1895 und fuehrt i.w. durch ein breites Wiesental mit bachbegleitenden Gehoelzen, bei Kallbrueck auch durch ein Stueck Nadelwald. Typische Bodenart ist der Gley.

Der Bach weist einige Windungen auf. Der maeandrierende Verlauf ist auch an den zahlreichen aelteren Prallhaengen zu erkennen, die heute als steilere Boeschungen am Rande der Aue liegen. Der Bach fuehrt viel Geroell u. Kies, auch findet sich Blockwerk im Bachbett.

Suedlich der Aue fuehrt im Hang die Kallbachstrasse entlang. Etwa 400m oestlich der Staumauer liegen an der Strasse zwei grosse Steinbrueche von bis zu 32m Hoehe. Hier stehen maechtige quarzitische Sandstein- bzw. Grauwacken-Serien an. Die Schichtung ist anhand einer Streifung gut zu erkennen, nicht selten finden sich auch eingelagerte Tonsteinfetzen (Intraklaste). Die Steinbrueche sind jedoch bereits deutlich begruent (auf Felssimsen z.T. Heidekraut, ansonsten Gebuesch und Laubhoelzer). Die maechtigen Sandstein-Grauwackenfolgen gehoeren zu den Monschau-Schichten (Unterdevon, unt. Siegen- Stufe). Auch im weiteren Verlauf treten die harten quarzitischen Sandsteinbaenke, abgesehen von Strassenanschnitten, wiederholt in Form von bis zu 15m hohen Klippenzuegen (Natursteinklippen) im Hang auf. Gelegentlich finden sich auch dicke Quarzadern, die das Gestein durchsetzen.

Am Fuss der Felsen haben sich örtlich maechtige natuerliche Blockschuttfelder gebildet. Die Blockfelder entstanden durch intensive Frostverwitterung (Frostsprennung) am suedex-



ponierten, tagsueber staerker sonnenbeschienenenen Felsbereich waehrend der letzten (Weichsel-) Kaltzeit. Vor dem Blockfeld befindet sich eine weitere Felsstufe.

**Schutzziel:**

Landschaftstypischer Teilabschnitt eines groesseren Mittelgebirgsbaches mit begleitenden Klippenzuegen im Suedhang. Insg. geowissenschaftlich (besonders geomorphologisch, sedimentologisch) besonders schutzwuerdig.

**Bewertung:**

wertvoll

**Pädagogische Eignung:**

Ja

**Erholungseignung:**

Ja

**2. Weitere geowissenschaftliche Informationen****Stratigraphie:**

Siegenium

Holozän

**Kenndaten:**

Aufschluss-natürlich / gx2j

Aufschluss-künstlich / gx2f

Aufschluss-Gesteine / gx2c

Abtragungsform-erosionsbedingt / gx1a

**Teildisziplinen:**

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Geomorphologie

**Stichworte:**

Sohlenkerbtal

Felsbildungen

klastische Gesteine

Sedimentäre Strukturen

Sedimentäre Texturen

Quarzgang

Felsklippe

natürlicher Aufschluss

künstlicher Aufschluss

Sandsteinbruch

Mittelgebirgsfluss,-bach

Talform

Fluss- oder Bachwindungen

Ufer- und Hochufer



Gleit- oder Prallhang

Talauensedimente

Blockwerk

Schotterkörper

Kies- oder Sandbänke

geeignet für Lehre und Forschung

Dias vorhanden

Fortsetzungsbereich unbearbeitet

Sedimentgestein

Schichtlagerung

Klüftung

**Umfeld:**

befestigter Weg

Wald

**Gefährdung:**

sonstiger Eingriff

**Maßnahmenbeschreibung:** Beibehalten des jetzigen Zustandes (keinerlei Gewässerausbau oder sonstige Eingriffe in den Wasserhaushalt vornehmen). Ausweisung als Naturschutzgebiet.

**Naturräumliche Zuordnung:**

282 – Rureifel

283 – Hohes Venn

**Höhe über NN:**

min. 354 m, max. 429 m

---

### 3. Verwaltungstechnische Informationen

**Objektkennung:** GK-5303-052

**Objektbezeichnung:**

Kall zwischen Talsperrenmauer und Kallbrueck

**Verwaltungsgebiet:**

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

(Nuts-Code: DEA2D)

Gemeinde: Simmerath

Kreis: Düren

(Nuts-Code: DEA26)

Gemeinde: Hürtgenwald

**Digitalisierte Fläche (ha):** 43,07

**Flächenanzahl:** 1

**TK25, Quadrant, Viertelquadrant:**

5303, Q2, VQ4

5303, Q4, VQ2

**Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):**

R: 2521990 / H: 5612142



**Bearbeitung:**

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1995, Kartierung/ Beobachtung

**Informationen von Dritten:** Bodenkarte L5302 Aachen / Historische Karten / Biotopkataster

---